

Wort zum Sonntag – 13. Dezember 2020
Pfarrereingemeinschaft Wuppertal Südhöhen

Liebe Menschen in unseren Gemeinden!

In der ersten Lesung des kommenden Sonntags geht es um einen Text aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 16, Verse 1 – 11.

Hier wird ein „Gnadenjahr des Herrn“ ausgerufen.

Wie schön: Ein Jahr der Gnade, kein Jahr der Sorgen oder des Frustes.

Ein Jahr des Jubels, des Trostes, der Freude, des Segens und der Gerechtigkeit !

Mir ist dieser Text einer der liebsten biblischen Texte, aus verschiedenen, teils subjektiven Gründen: Zum Einen gehörte er zur „Erlassjahr 2000“ - Kampagne; dann wird er an wunderbarer Stelle im vierten Kapitel des Lukasevangeliums erzählt und jesuanisch adaptiert in der Bestätigung von Salbung und Sendung; und - last but not least - ist ein Teil des Textes im Lied Jerusalem wunderbar vertont.

Und jetzt gerade, am Ende dieses wirklich nicht als Jubeljahr zu bezeichnenden Jahres 2020 begegnet er mir im zu schreibenden Wort zum Sonntag wieder.

Wir haben vor Monaten mit dem Wort zum Sonntag angefangen, am Beginn des Pandemiegeschehens. Wir wollten und wollen damit eine Brücke schlagen in die „Kontaktlosigkeit“ dieser Zeit. Es sollte auch nach dem „Gottesdienstverbot“ weiterhin eine Hilfe sein, Beziehung zu halten zwischen den zu Hause bleibenden Menschen und denen, die kommen (können). Jede und jeder muss sich seit fast einem Jahr tagtäglich bewusst oder unbewusst der Frage stellen, wie er oder sie dieses Jahr durchlebt, aktiv wie passiv. Und auch jetzt: Wie darf ich Menschen begegnen und Weihnachten feiern ? Oder wie dürfen wir Gottesdienste feiern und wie nicht ? Der Eine kommt nur, wenn nicht gesungen wird, die Andere kommt nur, wenn gesungen wird. Der Eine kommt nur bei Open Air Veranstaltungen, die Andere nur drinnen, im Trockenen. Und so weiter...

Wahrlich kein Grund zum Jubeln, eher ein „Trauerjahr“ statt „Gnadenjahr“.

Und dabei habe ich jetzt noch nicht die in Existenznot Steckenden, die ganz Vereinsamten, schwerst Erkrankten, oder die Verstorbenen und ihre Angehörigen erwähnt.

Das ganze Leid und der tiefe Schmerz, der uns zur Zeit so schwer trifft.

Dennoch begegnet uns genau jetzt die Rede von diesem „Jubeljahr“ in den Schlusskapiteln des Jesaja. Einst geschrieben in Zeiten von Exil und Rückkehr.

Verbunden mit großer sozialer Kritik an den Herrschenden, historischer Ohnmachtserfahrung durch die Exilierung vor allem der Oberschicht, aber auch die schwere Situation beschreibend, in der so viele Menschen Leid erfuhren (schon beim Jesaja-Entstehungskontext) und erfahren zum Beispiel beim Kampf ums Überleben, die Angst haben wegen ihrer wirtschaftlichen Situation, die sich Sorgen machen um den Wiederaufbau des Tempels bzw. ihr religiöses Leben, oder die Leiderfahrungen durch den Verlust jeglicher Ordnung, durch die Vertreibung der Menschen und der Trennung unzähliger Familien uvm.

Aber das ist ja das Wichtige:

In all die schlimmen Erfahrungen, in all das Leid (der Welt), kommt die Heilsbotschaft. Und sie wird nicht erst einmal denen verheißen, denen es eh besser geht als anderen, die nicht so viel verloren haben wie andere, sondern das Heil kommt zu den Benachteiligten: Zu den Armen, den Gefangenen, den Trauernden, den Gefesselten, allen, deren Herz gebrochen ist...!

Heil und Gnade kommen primär zu denen,

die Heilung und Erbarmen, die Gerechtigkeit und Frieden „brauchen“.

Somit ist dieses „Gnadenjahr des Herrn“ nicht nur eine Zeit der Hoffnung ganz allgemein, sondern auch und besonders ein Ansage der Veränderung zum Guten hin, eine Kritik an unmenschlichen Lebenssituationen.

Oder anders gesagt: Die Hoffnung auf die Gnade und Liebe Gottes will uns nicht nur für ein Ende der Corona-Pandemie beten und arbeiten lassen; sondern gilt auch der grundsätzlichen Veränderung unseres Lebens, hin zu einem guten Leben in Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen.

Markus Boos, Pastoralreferent

Informationen und Termine für Hl. Ewalde

Aufruf der deutschen Bischöfe zur ADVENIAT-Aktion 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

seit 1961 schlägt die Weihnachtskollekte eine Brücke der Geschwisterlichkeit und Ermutigung nach Lateinamerika und in die Karibik. Sie hilft dort, wo die Not am größten ist und Menschen dringend auf Unterstützung angewiesen sind.

Die Corona-Pandemie trifft die Armen in Lateinamerika mit großer Härte. Durch das Zusammenleben in engen Hütten sind Abstandsregeln nicht einzuhalten.

Hygienemaßnahmen sind kaum umsetzbar. Viele Menschen haben ihren Broterwerb verloren. Hunderttausende leiden Hunger. Selten war die Weihnachtskollekte von Adveniat so wichtig wie in diesem Jahr!

Unter dem Motto „ÜberLeben“ stellt die Adveniat-Aktion Menschen in den Mittelpunkt, die in ländlichen Gebieten besonders von der Pandemie betroffen sind. Die kirchlichen Partner vor Ort sind oft die einzigen, die an ihrer Seite bleiben und die Bedürftigen unterstützen. Sie helfen in akuter Not, schenken Kranken und Trauernden Beistand, schaffen Existenzgrundlagen und eröffnen Bildungsmöglichkeiten. Die Kirche lebt die frohe Botschaft Jesu mit den Armen und für sie.

Mit der Kollekte am Weihnachtsfest können wir ein Zeichen der Verbundenheit setzen. Wir bitten Sie: Bleiben sie den Menschen in Lateinamerika und der Karibik verbunden, nicht zuletzt im Gebet.

Für das Erzbistum Köln

+Rainer Maria Card. Woelki, Erzbischof von Köln

Sternsinger-Aktion 2021

Da die Corona-Beschränkungen auch vor der Sternsinger-Aktion nicht halt machen, können die Sternsinger nicht wie üblich an Ihre Tür kommen und um eine Spende für bedürftige Kinder bitten und den Segen spenden.

Spenden können Sie trotzdem ab sofort wie folgt:

Legen Sie Ihre Spende in einen Briefumschlag, versehen sie diesen mit dem Hinweis "Sternsinger" und werfen ihn dann in den Briefkasten des Pfarrbüros Hl. Ewalde (für Publikumsverkehr ist das Büro derzeit geschlossen!) oder legen ihn während einer Messe in das Kollektenkörbchen. Der Segensaufkleber wird Ihnen dann vom Pfarrbüro per Post übersandt.

In den Messen am 06./ 09. und 10.01.21 werden die Sternsinger zugegen sein.

Wir danken für Ihre Spende!

Ihre Sternsinger

Gemeinde-Advents-Aktion in der Kirche

Nach den Sonntagsmessen im Advent ist die Kirche noch bis 13.00 Uhr als „Oasenort“ geöffnet. Bei leiser Taizé-Musik sind Sie eingeladen, einfach zu verweilen, Ruhe zu finden, oder aber auch kreativ zu sein. Es liegen Kerzen-Malvorlagen aus, die gestaltet werden können und auf deren Rückseite ein kurzes Gebet oder ein Gruß geschrieben werden können. So kann man an der aufgebauten, noch leeren Krippe ein symbolisches Licht entzünden und für die Gemeinde da lassen. Sie sind auch herzlich eingeladen, ein Foto am leeren Krippenstall zu befestigen/aufzuhängen, so wäre die Gemeinde wenigstens auf diese Art an der Krippe versammelt.

Weihnachtsgottesdienste 2020

Die Übersicht der diesjährigen Weihnachtsgottesdienste entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrnachrichten, die auf den Schriftenständen in der Kirche ausliegen. Auch das Pfarrbüro gibt gern Auskunft. **Eine Anmeldung zu allen Gottesdiensten ist erforderlich!! ... und möglich per Telefon oder eMail im Pfarrbüro oder online unter: <https://pfarreiangemeinschaft-suedhoeehen.eventbrite.com>**

Anmeldeschluss für ALLE Weihnachtsgottesdienste ist Dienstag, 22. Dezember, 18.00 Uhr!!

Öffnungszeiten der Pfarrbücherei

Unsere Pfarrbücherei macht Weihnachtsferien vom 20. Dezember (letzte Ausleihe) bis 05. Januar 2021 (erste Ausleihe). Das Team wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Sprechzeiten des Pfarrbüros

Das Pfarrbüro Hl. Ewalde ist im Zeitraum vom 23.12. bis 30.12.2020 nur vormittags von 09.00 bis 12.00 Uhr telefonisch oder per Mail erreichbar. Am 24.12. und 31.12.2020 ist das Büro geschlossen.

Wichtige Information vom Team der Kleiderkammer

Aufgrund der aktuellen Lage kann das Team der Kleiderkammer bis auf weiteres **keine Kleiderspenden** annehmen. Wir danken für Ihr Verständnis.